

*Pro Senectute***Durch Wälder und Wiesen**

Die nächste Tour der Wandergruppe Wohlen vom 2. Mai führt von Ziefen via Nuglar nach Liestal. Besammlung am Bahnhof Wohlen um 7.30 Uhr, Abfahrt 7.46 Uhr. Nach dem Startkaffee in Liestal fährt man weiter nach Ziefen. Von hier aus wandern die Teilnehmer durch Wiesen, Wälder, an wunderschön blühenden Kirschbäumen vorbei. Mittagessen am Ende der Wanderung in Liestal. Wanderzeit zirka 3½ Stunden. Anmeldung bis Montag, 29. April, 20 Uhr, an den Wanderleiter Urs Lehner, 056 640 13 23 / 079 339 35 49 oder urs-lehner@gmx.ch. Unbedingt das Wandertelefon (056 622 75 11) ab Mittwoch, 1. Mai, 12 Uhr, abhören.

**Laufen****Sieg für Gajic**

In Dübendorf fand der 41. GP Dübendorf statt. Der Lauf war gleichzeitig der Start des Züri-Laufcups 2019. Auf der schnellen Laufstrecke über 10 Kilometer konnten sich 528 Männer und 170 Frauen klassieren.

Für die LR Wohlen war unter anderem Stefica Gajic am Start. Obwohl die Eggewilerin am Vortag in Losstorf den Frobberg-Berglauf erfolgreich bestritten hatte, gelang ihr auch in Dübendorf eine starke Leistung. In einer Zeit von 46.55 lief sie in der Kategorie F70 zu einem Start-Ziel-Sieg und belegte in der Gesamtwertung unter 170 klassierten Frauen den starken 35. Platz. Bei den Männern M50, wo sich 119 Läufer klassierten, lief Martin Schaffner in einer Zeit von 42.51 auf den 35. Rang. Ernst Keller lief bei den Männern M60 in einer Zeit von 57.01 unter 58 Klassierten auf Rang 44.

Auch Ernst Vock, der wie Gajic am Vortag in Losstorf zum Sieg lief, war bei den Männern M70 am Start. In einer Zeit von 46.54 lief er auf den 5. Rang. Im Nordic Walking über 6,2 Kilometer, wo sich 41 Teilnehmer klassieren konnten, liefen Hanni Weiler und Willi Lüthi in einer Zeit von 1:05.45 ins Ziel

--b  
Mit Bestnoten schloss der Wohler am Sonntag sein Master-Studium in klassischer Komposition ab. Zuvor liess er verschiedene Musiker und Ensembles seine eigenen Stücke vorspielen. «Es war ein spezielles Gefühl», sagt Jonas Arnet.

Musik gehörte schon immer zu seinem Leben. Schliesslich sind seine Eltern beide musikalisch unterwegs. «Zu Hause wurde viel Klassik gehört», erzählt er. Er selber trat später als Popmusiker mit verschiedenen Bands auf. Insofern haben die so unterschiedlichen Stile beide Platz in seinem Leben.

Aber die Klassik wurde in den letzten Jahren immer wichtiger. Schliesslich studiert Jonas Arnet an der Hochschule in Luzern klassische Komposition. Und das bei keinem Geringeren als dem Aargauer Komponisten Dieter Ammann. Am Sonntag lud Jonas Arnet zum Abschluss seines Studiums zum Masterkonzert in die Kanti-Aula.

Den Ort hat er ganz bewusst gewählt. «Meine musikalische Ausbildung endete nun exakt an dem Ort, wo sie im August 2008 begann – auf der Aulabühne der Kantonsschule Wohlen. Ich fand es eine schöne Idee, diesen Kreis so zu schliessen», sagt Arnet, der an der Kanti damals das Schwerpunkt fach Musik belegte. Zudem ist er Präsident des Vereins für Kultur Wohlen. «Da wäre es doch komisch, wenn ich einen Kulturanlass an einem anderen Ort organisiere», lacht er. Auch wenn Wohlen für zeitgenössische klassische Musik sicher kein einfaches Pflaster sei.

**Zur Untätigkeit verurteilt**

Zu hören gab es an diesem Abend fünf verschiedene Kompositionen. Etwa ein Solostück für klassische Gitarre, ein Klaviertrio, ein Quartett, aber auch eine Komposition für ein grösseres Ensemble. Obwohl die Aufführung ein voller Erfolg war, geniessen konnte Jonas Arnet, der das Dirigieren einem anderen überliess, das Konzert nur bedingt. «Es ist ein seltsames Gefühl, wenn man einfach dasitzen und nichts tun kann. Bei den Proben waren noch Korrekturen möglich, jetzt war ich zur Untätigkeit verurteilt», erklärt er.

# Inspiration allein reicht nicht

## Masterkonzert von Jonas Arnet in der Kanti-Aula



Jonas Arnet freute sich über die vielen Zuhörer. Und er dankte jenen, die ihn begleitet haben im Studium, Freunden und Familie, sowie speziell Dieter Ammann, seinem Kompositionssozienten. Es sei eine perfekte Zusammenarbeit gewesen.

Bild: ake

gieren einem anderen überliess, das Konzert nur bedingt. «Es ist ein seltsames Gefühl, wenn man einfach dasitzen und nichts tun kann. Bei den Proben waren noch Korrekturen möglich, jetzt war ich zur Untätigkeit verurteilt», erklärt er.

**Grosses Lob von den Experten**

Kommt hinzu, dass nicht einfach das Publikum über die Qualität der Musik entschied. Am Masterkonzert nehmen zwei hochschulinterne und ein externer Experte der Hochschule das Gehörte genau unter die Lupe. Rund eine Stunde diskutierten diese nach der Vorführung hinter geschlossenen Türen, erst dann durfte der junge Komponist dazustossen und sich den Fragen der Professoren stel-

len. Dann stand deren Urteil fest, für Arnet gab es die Bestnote. «Ich freue mich unglaublich, damit habe ich nicht gerechnet», sagt er.

**Sogar der Gemeindepräsident von St. Moritz war dabei**

«Musik ist ein sehr wichtiger Teil meines Lebens, wenn auch nicht der Einzige», sagt Jonas Arnet. Und von der Musik will er in Zukunft auch leben. Dazu nimmt er verschiedene Kompositionsaufträge an, aktuell etwa für das Theater Bünzen. «Mir gefällt es, mich in verschiedenen Projekten zu engagieren und meine musikalischen Ideen einzubringen. Gerade auch im Bereich des Theaters. Dabei reiche es nicht, einfach auf eine Inspiration zu warten. «Natürlich braucht es diese», sagt Arnet,

«aber Komposition hat auch viel mit Handwerk zu tun.» Genau das hat er in den letzten zweieinhalb Jahren in Luzern perfektioniert.

Und als «Handwerker» wird der Wohler auch in diesem Sommer tätig sein. Denn er ist technischer Leiter des renommierten Jazzfestivals St. Moritz. «Ich sorge dafür, dass die Bühnen für die Auftritte bereit sind, dass also alle Geräte und Instrumente am richtigen Ort sind und der Sound stimmt», sagt er. Dass Christian Jott Jenny, der Gründer des Festivals, damit sein Vorgesetzter und neuer Gemeindepräsident von St. Moritz, als Zuhörer am Masterkonzert war, freut Arnet darum besonders. Überhaupt war er überrascht, wie viele Zuhörer dabei waren. «Diese grosse Wertschätzung bedeutet mir viel», sagt er.

--chh

## Wunschkonzert zum Jubiläum

**10. «Jazz & Dinner» im «Rössli» mit «Herb Miller Rhythm & Guest»**

Bei der zehnten Ausgabe des beliebten Anlasses kommt es zu einem Wiedersehen mit drei früheren Kollegen und langjährigen Weggefährten der «Herb Miller Jazz Band».

Auch wenn sich die legendäre Herb Miller Jazz Band schon vor ein paar Jahren offiziell aufgelöst hat, so treffen sich die eingefleischten Jazzer und guten Freunde nach wie vor gelegentlich zu ungezwungenen, lockeren Jamsessions. Das daraus entstandene und mit grossem Erfolg lancierte «Jazz & Dinner» im Restaurant Rössli hat sich inzwischen etabliert und findet am Freitag, 3. Mai, bereits zum zehnten Mal statt.

**Auswahl der grössten Jazz-Hits**

Aus Anlass dieses kleinen Jubiläums hat sich Herb Müller etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Er hat die treuen Besucherinnen und Besucher am letzten Konzert gebeten, ihre musikalischen Wünsche bekannt zu geben. Der kommende Jubiläumsabend wird also zu einem eigentlichen Wunschkonzert. So kommt es diesmal zu einem Wiederhören mit einer Auswahl der grössten Jazz-Hits aller Zeiten.

Mit Markus Hächler und Ruedi von Arx sind wieder zwei bestens bekannte ehemalige Stützen der Band als Gastmusiker dabei. Markus Hächler aus Schafisheim ist einer der besten und begehrtesten Jazztrompeter der Schweiz. Er ist ein kraftvoller Leadtrompeter und hat als festes Mitglied der «Herb Miller Jazz Band» mit seiner eleganten und einfühlsa-



Die sieben Musiker kennen und schätzen sich seit vielen Jahren

Bild: zg

men Spielweise den Sound der Band in den letzten zwanzig Jahren wesentlich mitgeprägt.

Der Klarinettist und Saxofonist Ruedi von Arx aus Olten kam bereits 1975 zur «Herb Miller Jazz Band» und war während Jahrzehnten eine wichtige Stütze und prägende Figur in der Band. Der Posaunist Rolf Treichler kam in jungen Jahren zu seinen ersten Auftritten und ist heute ein gefragter Musiker in verschiedenen Stilen. Er stand der «Herb Miller Band» jahrelang als geschätzter Aus hilfs-Musiker zur Verfügung.

Die vier Wohler Mitglieder der alt bewährten Rhythmusgruppe der Band mit Heinz Gysin am Banjo und Gitarre, Rolf Eichenberger am Bass, Daniel Hofmann am Schlagzeug und dem Bandleader Herb Müller am Klavier und Gesang freuen sich ganz be-

sonders darauf, zur zehnten Ausgabe des beliebten «Jazz & Dinner» im «Rössli» wieder mit den früheren Kollegen in einer kompletten 7-Mann-Besetzung zu spielen.

Es wird für die versierten Musiker auch eine Freude sein, die vielfältigen Musikwünsche des treuen Publikums zu erfüllen und somit einige der bekanntesten und beliebtesten Jazz-Hits aller Zeiten zu interpretieren. Mit feinem Essen und guter Musik verspricht auch dieser Abend einen Genuss für alle Sinne und einen gemütlichen Abend in angenehmer Atmosphäre.

Das Wirtepaar Madeleine und Herbert Brun freut sich auf Platzreservierungen zum Essen: Restaurant Rössli, Zentralstrasse 1, Wohlen, Telefon 056 622 15 61, info@roessli-wohnen.ch. Infos: www.herbmiller.ch.

--zg

**LESER SCHREIBEN****Windfahnen-Politik**

«Letzter Vorwurf versandet», Artikel in der Ausgabe vom 12. April.

Eigentlich wollte ich mich zur Affäre Gallati/Dubler nicht mehr äussern. Aber als ich die Aussagen von Harry Lütfolf, Präsident der CVP Wohlen, gelesen habe, konnte ich einfach nicht anders.

Lütfolf sprach von einem Trauerspiel. Genau das macht jetzt der CVP-Präsident. Für ihn gibt es nur einen Schuldigen, Jean-Pierre Gallati, respektive die SVP. Nur scheint Lütfolf zu vergessen, dass alle Fraktionen im Einwohnerrat für eine Amtsenthebung von Walter Dubler waren.

An vorderster Front und sehr aktiv für eine Absetzung setzte sich die CVP ein. Nachzulesen im Archiv der CVP-Homepage unter Jahresbericht des Präsidenten 2015/16, «Causa Gemeindeammann Walter Dubler: Vorstand und Fraktion betrachten damit das politische Schicksal von Walter Dubler als besiegt. Eine Rückkehr als Gemeindeammann ist für uns ausgeschlossen.»

Was Harry Lütfolf jetzt betreibt, ist typische CVP-Windfahnen-Politik. So mit weiss man auch, was man von ihm als Nationalratskandidat erwarten kann.

Roland Büchi, Präsident SVP Wohlen/Anglikon

**Fiasko ruft nach Entschuldigung**

«Juristischer Leerlauf», Artikel in der Ausgabe vom 12. April

SVP-Grossrat und Anwalt Jean-Pierre Gallati reichte wegen der provisorischen Lohnfortzahlung an einen invaliden Werkhofmitarbeiter gegen den ehemaligen Wohler Gemeindeammann Walter Dubler eine Strafanzeige ein. Dies ist der Gipfel des Irrsinns. Die kürzlich erfolgte Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft zeigt erneut, wie viel unnütze Aktivitäten Gallati zulasten der Steuerzahler angetrieben hat.

Wer ein solches Chaos anrichtet, ist als Politiker nicht mehr tragbar. Wenn Anwalt Gallati mit allen vier Vorstössen rechtlich Schiffbruch erleidet, ist dies peinlich. Offenbar wirkte er vorher als Schaumschläger. Leider hat Jean-Pierre Gallati mit der Entlassung von Walter Dubler als Gemeindeammann durch den Regierungsrat sein von Anfang an erklärtes Ziel erreicht.

Walter Dubler ist inzwischen also juristisch rehabilitiert. Es wäre höchste Zeit, dass der Gemeinderat Wohlen und der Regierungsrat sich für ihr politisch ungerechtes Verhalten Walter Dubler gegenüber entschuldigen. Beide Gremien haben die Unschuldsvermutung verletzt und sich von der medialen Hetzjagd treiben lassen. Sie sind mitschuldig am Fiasko. Es darf nicht sein, dass ein Mann, der sich während fünf Amtsperioden für die Gemeinde erfolgreich eingesetzt hat, dermaßen abgefertigt wird.

Ich erwarte, dass Landammann Urs Hofmann für die nötige Korrektur sorgt. Es gehört sich, dass ein langjähriger vom Volk gewählter Amtsträger anständig behandelt und verabschiedet wird. Ansonsten darf der Regierungsrat nicht überrascht sein, wenn es immer schwieriger wird, kompetente Leute für politische Ämter zu gewinnen.

Marcel Konrad